

ÜBER JELZIN, DIE RUSSISCHE ZUKUNFT, KASTRATIONEN UND DIE MACHT DER DUMMEN

DER VERSUCH, EINE ANTIUTOPIE ZU VERFASSEN

Mit beneidenswerter Beständigkeit sagten die Kalenderbräuche eine totale Weltkatastrophe am Ende jedes Jahrhunderts voraus. Diesmal, am Ende unseres Jahrhunderts und sogar Jahrtausends wären die unwahrscheinlichsten Prognosen angebracht, wie etwa diese sentimental-zynische: Die schwarze Wolke des apokalyptischen Schreckens, die Vorahnung einer totalen Katastrophe sinkt langsam auf die Welt herab. Rußland, das bekanntermaßen das Exklusivrecht auf die geheimnisvolle russische Seele besitzt, wo man viele für die Zivilisation entscheidende Entdeckungen gemacht hat, und zwar den Blitzableiter, die Dampflokomotive, den Telegraphen, das Telephon, das Fernsehen, die Nähmaschine und das Kopiergerät erfunden hat, dieses Rußland also hat alle in seiner Katastrophenbereitschaft überholt. Die Zivilisation wartet verloren auf einen neuen Einfall der Barbaren. Herden von Scharikows¹ spazieren stolz durch die Straßen und putzen ihre Nasen geschickt durch ein Nasenloch (das zweite wird dabei mit einem Finger zugeedrückt). Legionen von Smerdjakows² gleiten durch dieselben Straßen in importierten Qualitätslimousinen mit federnden Gummireifen. Nicht nur daß die Mädels namens Fima Sobak³ das wohlklingende Wort Homosexualität gelernt haben, sie können sich auch qualifiziert der einen oder anderen sexuellen Minorität zuordnen. Weder die einen, noch die anderen sind aus unverständlichen Gründen imstande, Zahlwörter korrekt zu deklinieren. Diese Menschen haben jenen bemerkenswerten Satz erfunden, der im Prinzip das gesamte Wesen der kommenden Katastrophe beinhaltet: Wenn du so klug bist, wieso bist du dann so arm? Stellen Sie sich einen neureichen Russen vor, der einem Intellektuellen mit traurigen Augen eine Lektion in Lebensphilosophie erteilt und sich dabei in jener charakteristischen Art gebärdet, die im Volksmund Fingersprache genannt wird.

Die Futurologen aus dem Westen rezipieren diese Situation folgendermaßen: Zunächst spielen sie auf eine düstere Art und Weise mit Malthusschen Begriffen und spekulieren über die Fehde zwischen "Lumpenproletariern" und geschäftstüchtigen Krämern. Dann geben sie letztendlich großmütig zu, daß der Intellekt an die Macht kommt und alles gut wird, besonders wenn man die Prinzipien der political correctness einhält und die Dummen nicht blöd nennt, sondern als Gesellschaftsmitglieder mit verminderter Intelligenz und niedrigem Bildungsgrad bezeichnet. Doch bei uns in Rußland toben die Leidenschaften. Die gegenwärtigen Machthaber hegen völlig begründete Befürchtungen gegenüber der schlecht gebildeten kommunistischen Welle. Es werden effektive Methoden der Barbarenbekämpfung erfunden, darunter die Verschiebung der Präsidentenwahl, die Einführung einer Diktatur usw., wenngleich es kaum angebracht ist, die Gegenüberstellung der heutigen Macht und der Kommunisten als einen Kampf zwischen Zivilisation und Barbarentum zu betrachten, denn die Fähigkeit der heutigen Politiker, Zahlwörter zu deklinieren, ist mehr als zweifelhaft.

Rußland hat gleichfalls alle in der Intensität des Rechtsradikalismus übertroffen. Nun können wir mit Sicherheit sagen, daß der linke russische Linke rechter ist als jeder rechteste westliche Rechtsradikale. Das Problem besteht jedoch darin, daß niemand ein halbwegs funktionsfähiges Modell eines totalitären Staates vorschlagen kann. Die Nationalitätenprobleme, die hin und wieder auftauchen, verderben die ganze Sache. Und jetzt bitten wir die verschiedensten ethischen Modelle und philosophischen Schulen um Entschuldigung, und uns dabei galant verneigend und die Prinzipien der political correctness sorgfältig beachtend, werden wir ein düsteres Bild von einer totalitären Zukunft Rußlands zeichnen. Als Grundlage nehmen wir die aus dem Westen kommende Behauptung, der entscheidende Konflikt in der Gesellschaft werde bald nicht der zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden, sondern der zwischen Wissenden und Nichtwissenden sein. Das, was im Westen auf eine natürliche und harmonische Art und Weise geschieht, wird in Rußland nur durch Blut und Tränen der niedlichen rotbäckigen Kinder Dostojewskis erreicht. Alle wissen, daß unser Land ein fruchtbares Experimentierfeld für die absurdesten Ideen in den ungewöhnlichsten Formen bietet. Demzufolge kann hier der oben erwähnte Konflikt nur in seiner brutalsten Erscheinungsform auftreten, also als Konflikt zwischen Klugen und Dummen.

Laßt uns nun zur Sache kommen: Man sollte in Rußland Kasten einführen. Ihre Anzahl (und zwar sechs) ist nicht zufällig und ergibt sich aus der inneren Logik der Idee. Die "positiven" Kasten Eins, Zwei und Drei werden von den "negativen" Kasten Minus-Eins, Minus-Zwei und Minus-Drei durch eine Nulllinie abgetrennt, welche, wie Sie schon richtig erahnten, die Klugen von den Dummen scheidet. Als Instrument zum Trennen der Spreu vom Weizen schlage ich die leidgeprüfte russische Sprache vor. Nach dem Erreichen der Volljährigkeit muß jeder Bürger und selbstverständlich jede Bürgerin (correctness, correctness und noch mal correctness!) eine ziemlich ernsthafte Prüfung in der russischen Sprache ablegen. Sollte die Prüfung erfolgreich bestanden sein, wird der/die Geprüfte zum Mitglied der Kaste Eins und erhält anfangs die Grundrechte: Das Recht auf Privateigentum, das Wahlrecht usw. usf., also alles, was eine gute, gediegene Verfassung garantiert. Hast du die Prüfung nicht bestanden - nicht so schlimm, ein breites Netz der öffentlichen Bibliotheken und allgemeinbildende Fernsehsendungen stehen dir zur Verfügung. Als Angehöriger der Kaste Minus-Eins hast du das Recht, überall zu wohnen, ein kleines Eigentum zu besitzen, unqualifizierte schlecht bezahlte Arbeit auszuführen und, nachdem du dich gründlich vorbereitet hast, dich noch einmal prüfen zu lassen.

Warum soll eigentlich ausgerechnet die Sprache die Klugen von den Dummen trennen? Was denn sonst, etwa Physik und Mathematik, Schlagersingen oder der IQ, der nichts weiter als die Fähigkeit zum Rätselraten und Kreuzwortausfüllen erfaßt. Darauf, daß es unbedingt Russisch sein muß, bestehe ich gar nicht. Wenn deine Muttersprache eine andere ist, dann sollst du selbstverständlich die Prüfung in dieser Sprache ablegen, allerdings sei bitte so gut und beweise, daß du mindestens eine Sprache beherrschst. So wird diese Gesellschaft zwar totalitär, aber völlig tolerant.

Die Mitglieder der Kaste Eins haben die Möglichkeit, eine wesentlich kompliziertere Prüfung abzulegen und damit ihre Fähigkeit zu beweisen, einer Tätigkeit in einem bestimmten Bereich fachmännisch nachzugehen. Sie bilden die Kaste Zwei, die aus Wissenschaftlern, Schriftstellern, Künstlern, Ökonomen und anderen Fachleuten besteht. Sie und nur sie haben das Recht, qualifizierte Berufe auszuüben; sie stellen die Elite des Staates dar. Die Kaste Drei ist nicht zahlreich; sie ist ein Wahlorgan, das aus Richtern besteht, die die Mitglieder der Kaste Zwei aus ihren eigenen Reihen wählen. Die Richter erfüllen die nicht allzu schwierige, besser gesagt nicht furchtbar schwierige Aufgabe der Staatsverwaltung (geben Sie zu, es ist die reinste Freude, eine Gesellschaft zu regieren, in der alle Probleme von sachkundigen Spezialisten gelöst werden) und nehmen Prüfungen in allen Kasten ab. Richter bekleiden ihr ehrenvolles Amt auf Lebenszeit.

Und gehen wir nun in die repressive Unterwelt der falsch deklinierten Zahlwörter. Die Mitglieder der Kaste Minus-Eins, die die Prüfung für die bürgerliche Reife mit einer bestimmten Anzahl von Versuchen nicht bestanden haben oder ein Verbrechen gegen den Intellekt begangen haben⁴, geraten in die Kaste Minus-Zwei. Der Unterschied zwischen den Rechten der Kaste Minus-Eins und der Kaste Minus-Zwei ist nicht sehr groß; es wird bloß eine Siedlungsgrenze eingeführt; die Dummen werden in die Randgebiete des Imperiums geschickt. Und wenn Sie ein hoffnungsloser Idiot sind und sich ganz schrecklich gegen den Intellekt vergangen haben, dann heißt es: Willkommen im KZ für die von allen Rechten entmündigten Personen der Kaste Minus-Drei. Es ist nicht opportun, die Dummen zu vergasen oder mit Hilfe anderer archaischer Mittel im Zeitalter der totalen Kommunikation und Computerisierung zu vernichten. Deswegen schlage ich folgende Methode vor: Ins Hirn solcher Menschen wird ein elektronischer Chip implantiert, der automatisch die Korrektheit des Redens kontrolliert. Nimmt die Anzahl der Fehler ein zu katastrophales Ausmaß an, vernichtet der Chip den Idioten. Das Wort "Idiot", das in diesem Text so oft verwendet wird, hat keinerlei medizinische Bedeutung. Die am Down-Syndrom leidenden Menschen, die Paranoiker und die auf ihre eigene Art elitären Schizophrenen (verbeugen wir uns vor dem poststrukturalistischen Denken!) werden in ausgezeichnet eingerichteten und gut beheizten staatlichen Einrichtungen gehalten.

Meine Damen und Herren!⁵ Ich erkläre mit voller Verantwortung, das Thema der Beziehungen zwischen den Geschlechtern in der künftigen gerechten Gesellschaft wurde von mir nicht gelöst. Ich kann höchstens ein Schema skizzieren, das wahrscheinlich von der Vollkommenheit noch sehr weit entfernt ist. Etwa: Ehen zwischen den Kasten sind verboten, aber nicht streng verboten. Vielmehr ist es untersagt, Ehen zwischen den Kasten zu schließen, wenn aber einer der Ehegatten in eine andere Kaste übergeht, wird die Ehe nicht geschieden. Mit der Erziehung von Kindern werden nur Mitglieder positiver Kasten betraut. Die Kinder aus negativen Kasten werden entweder in staatlichen Einrichtungen, oder in Familien aus positiven Kasten großgezogen.

Über die wirtschaftlichen Probleme der Zukunftsgesellschaft habe ich noch nicht nachgedacht. Ich kann schon wohlbegründete Befürchtungen voraussehen, daß in einer derart differenzierten Gesellschaft unvermeidlich wirtschaftliche Stagnationsprozesse auftreten. Meine Antwort lautet: In einer Gesellschaft, in der die Wirtschaft von hochqualifizierten Fachkräften geleitet wird, ist keine Stagnation möglich; darüber hinaus erhalten sogar die Mitglieder der niedrigen Kasten ihr tägliches kostenloses und ordentlich in Aluminiumfolie verpacktes fast food. Im Falle standhafter Zweifel an der (u.a. ökonomischen) Vollkommenheit dieses Systems wird folgendes Mittel zur Lösung sowohl der Geschlechts-, als auch der Wirtschaftsprobleme vorgeschlagen: Die Mitglieder der Kasten Minus-Zwei und Minus-Drei werden zwangssterilisiert, wobei die Kastration nicht die Aufgabe des Staates ist. Wahrscheinlich sollen den Mitgliedern der Kaste Minus-Eins eine gewisse ökonomische Unabhängigkeit gewährt und die Möglichkeit gegeben werden, diese Operation - gegen Bezahlung - in extra dafür umgebauten Kiosken und Wechselstuben durchzuführen. Der Rubel wird unter der neuen Ordnung zu einer erstaunlich harten Währung. Die zu Kastrierenden werden die absolute Freiheit besitzen, den Operationsort und die Kastrationsart zu bestimmen: Durch Abbrennen, Abschneiden, Herausreißen, oder auf jede andere beliebige exotische Art und Weise. Sie müssen lediglich einen Nachweis in die zuständige Behörde einreichen.

Ich betone nochmals, die letzten Überlegungen sind ziemlich dubios. Gleichfalls blieben meinerseits noch viele andere konkrete Fragen ungelöst, aber da alle Probleme von hochqualifizierten Fachleuten gelöst werden, werden die letzteren in jedem Falle immer die korrekteste, die humanste, die gerechteste Entscheidung treffen.⁶

Sie können natürlich meinen ehrlichen und offenherzigen Vorschlag als einen weiteren entfesselten und zu nichts verpflichtenden künstlerischen Text oder als einen weiteren nicht besonders gelungenen Versuch betrachten, die potentiellen Wähler Jelzins vor einer möglichen Katastrophe zu warnen. Die letztere Interpretation fügt sich sehr gut an die psychoanalytische Auslegung, daß der Häuptling der Herde oder der Vater der Völker versucht, alle anderen männlichen Exemplare zu kastrieren. Nun, meine lieben Damen und Herren², amüsieren Sie sich, erschrecken Sie sich, machen Sie, was Sie wollen... jedoch bedenken Sie, wie sehr unsere Gesellschaft gespalten ist und wie leicht das vorgeschlagene Schema sich hier anwenden läßt. Die jahrhundertlange Sklaverei, u.a. die sowjetische, die Kastenkultur der Straflager, die sich wie Schmutz unter unsere Fingernägel in den russischen Alltag eingegraben hat, befähigte uns zum bevorstehenden Wandel. Wir haben einfach kein Selbstwertgefühl. Wenn man sich irgendeinen amerikanischen Film über Rußland ansieht, aus dem alle gängigen Lügen sorgfältig und professionell herausgeschnitten sind, glaubt man es trotzdem nicht: Der Beau als Schauspieler hat übermäßig viel Würde in seinem Gesicht. Ist es nicht besser, folgerichtig zu sein und das gerechteste und humanste Kastensystem zu verwirklichen?

Offensichtlich kann das vorliegende Schema nicht auf einem demokratischen Wege realisiert werden. Demzufolge müssen die Methoden der gewaltsamen Machtergreifung entwickelt werden. Dabei können jene historischen Beispiele von schwächlichen und unpopulären Bewegungen hilfreich sein, die die Sprache des herrschenden Systems benutzend zum absoluten Triumph gelangten und dabei die sozialpolitischen Verhältnisse zertrümmerten, die kurz davor noch unzerstörbar schienen. Besonders hervorstechende Beispiele sind folgende: Das Christentum im heidnischen Rom, das ursprünglich als eine marginale und von allen verachtete Sekte auftauchte, und die Nazis, die in der Weimarer Republik die auf eine ziemlich korrekte Art und Weise demokratischen Wahlen gewannen. Doch die bemerkenswerteste Variante der Machtergreifung lieferten uns Lenin und die Bolschewiken. Tatsache ist, daß die bolschewistischen Parolen im vorrevolutionären Rußland äußerst unbeliebt waren. Was hat denn die Situation gerettet? Die geschickte Propaganda, die bekanntermaßen sehr kostspielig ist. Es gab zwei Geldquellen: Banküberfälle und die Investitionen der ausländischen Geheimdienste, die an Unterwanderung des russischen Staates interessiert waren. Eine professionell organisierte und sehr teure Agitation hat die Bolschewiken an die Macht gebracht. Der romantische Schuß des Panzerkreuzers "Aurora" und der groteske Kerenski, der in Frauenkleidern über das Eis des finnischen Meerbusens abhaut (friert er denn überhaupt zu? Eigentlich spielt das keine Rolle.) - das ist alles nur ein Schauspiel. Schade nur, daß alles auf den banalen Konflikt zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden reduziert wurde, dabei hätte man doch die Dummen vernichten sollen.

Alle angeführten Methoden kann man in unserer brutalen Welt natürlich nicht anwenden. Die Agitation muß zweifellos in breitem Maße aufgezogen werden. Wenn Lenin mit seiner Mütze stolz fuchtelnd zur Besetzung von Telephon und Telegraph aufrief, so stehen uns heute Fernsehen, Internet und andere moderne Kommunikationsformen zur Verfügung. Banken muß man und kann man natürlich überfallen, aber wer um Gottes Willen finanziert den Sturz des russischen Staatssystems? Wer braucht denn jetzt eine Bananen-, Kartoffel- und Orangenrepublik? Oder laßt uns besser, an das Gefühl des Nationalstolzes der Russen denkend, an ein schonenderes Modell erinnern: Unser gemeinsames Haus Rußland erinnert an einen halbzerfallenen Wolkenkratzer, an einen doch noch zu Ende gebauten Palast der Sowjets, der jede Sekunde einzustürzen und alle benachbarten Länder unter sich zu begraben droht. Ausgerechnet diese Länder, von der möglichen Gefahr zu Tode erschreckt, sollen das Geld zur Verfügung stellen, doch nicht etwa zur Sprengung, sondern zur Unterstützung und zur Renovierung des Wolkenkratzers. Dieses Geld sollte zum Aufbau eines kräftigen und gediegenen totalitär-toleranten Staates in einem immer noch einzelnen Land verwendet werden.

Doch wie ästhetisch vollkommen auch dieses Modell sein mag, es wird wohl nicht gelingen, es in die Praxis umzusetzen und die Ergebnisse zu genießen. Beginnen wir damit, daß die Ideen ihre Väter fressen. Ich werde wohl kaum als Diktator im Kreml sitzen. Im besten Falle werde ich von irgendwelchen Jakobinern bei einem großen Menschenauflauf am Wassiljewskij Spusk⁷ guillotiniert (der Ort ist doch schließlich nicht schlecht). Und die Jakobiner werden irgend etwas ganz Unanständiges anrichten. Denn an die Macht kommen ganz komplette Idioten. Na und? Rußland war schon immer ein Versuchsgelände für die allerdüstersten eschatologischen Ideen. Nachdem einem bärtigen Denker die Arbeiter auf den Weinbergen leid taten und er ein Paar halbwegs vernünftige Ideen über den gerechten Aufbau der Gesellschaft äußerte, hat Rußland seinen großen weißen weiblichen Leib für grausame Experimente hergegeben. Warum sollten wir, nachdem im Westen die neuen Ideen von der political correctness und vom an die Macht gelangenden Intellekt aufgetaucht sind, nicht ausgerechnet bei uns ein neues unerhörtes sozial-grammatisches Experiment durchführen?

Andrej Welikanow

Übersetzung aus dem Russischen: Nikolai Klimeneouk

Der Autor

Andrej Welikanow wurde 1962 in Moskau geboren. Er studierte an der Hochschule für Physik und an der Moskauer Akademie für Polygraphie (Fakultät für bildende Kunst). Er arbeitet als Künstler (Performance, Video, Graphik) in Berlin und Moskau.

1 Gestalt aus Michail Bulgakovs *Das Hundeherz*. Ein Mensch, der durch eine chirurgische Operation aus einem Hund entstand und alle Attribute der Erscheinung trug, die man als "Prolet" kennt.

2 Gestalt aus Dostojewskijs *Brüder Karamasov*.

3 Gestalt aus Ilja Ilfs und Jevgenij Petrovs *12 Stühle*, eine Frau, deren Wortschatz aus ungefähr hundert Wörtern bestand.

4 Es ist nicht sehr schwierig, ein Beispiel des Verbrechens gegen den Intellekt anzuführen: Die Gewohnheit, die Nase durch ein Nasenloch zu putzen, während man das zweite mit einem Finger zuge-drückt hält, ist an sich ekelhaft genug; ist dabei ein herausschleudernder Rotztropfen auf den Schuh eines Mitgliedes einer positiven Kaste gefallen, so handelt es sich schon um ein Verbrechen.

5 Diese Anrede wird selbstverständlich nur in den höheren Kasten angebracht sein.

6 Teilweise entstehen solche Überlegungen aus der angeborenen Faulheit und der Hoffnung darauf, daß das alles entweder nur Scherz bleibt oder daß ich als erster diesen neuen Repressalien zum Opfer fallen werde. Jedoch nachdem ich diese Theorie mehrmals mündlich dargelegt habe, wurde ich gefragt, ob solch ein Prüfungssystem schon fertig ist.

7 Ein Feld in der Nähe vom Roten Platz in Moskau, wo pompöse Veranstaltungen und Konzerte von Popstars stattfinden.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 42/43 1997,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>